Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Lehramt Grundschule
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2016
Land:	UK
Stadt:	London
Praktikumseinrichtung:	Deutsche Schule London
Homepage:	https://www.dslondon.org.uk/

Vorbereitung:
Da ich einerseits mein Englisch verbessern, andererseits aber möglichst viel Unterrichtserfahrung sammeln wollte, beschloss ich, mich für ein Praktikum an einer deutschen Auslandsschule zu bewerben. Die Deutsche Schule London bestätigte im Januar 2015 (ein Jahr vor Beginn des Aufenthalts) meine Bewerbung und half mir mit Formalitäten sowie bei der Vermittlung der Gastfamilie.

Wohnung:
Glücklicherweise hatte ich durch die Schule vermittelt ein Zimmer in der Nähe der Schule (etwa 15 Minuten zu Fuß) gefunden. Eine Familie, deren Kinder die Deutsche Schule London besuchen, verbrachte ein Jahr im Ausland und suchte jemanden, der auf ihr Haus aufpasste, Post nachschickte und den Rasen mähte. Im Gegenzug durfte ich für einen relativ geringen Mietpreis dort wohnen. Andere Praktikanten fanden über die Schule vermittelt Gastfamilien. Dennoch kann nicht immer gewährleistet werden, dass sich etwas (Passendes) findet. Da Londons Wohnungsmarkt sehr schnelllebig ist, ist es erst ein – zwei Monate vor Beginn des Aufenthalts realistisch, eine Unterkunft zu finden. WGs gibt es viele, doch mit längeren Fahrzeiten muss gerechnet werden. Daher empfehle ich, sich in der Nähe der Schule bzw. Arbeitsstelle eine Unterkunft zu suchen – in meinem Fall in Richmond oder Kingston, denn so spart man sich hohe Fahrtkosten und viel Zeit (die Rushhour ist nicht zu unterschätzen).

Schule:
Ich arbeitete an der Deutschen Schule London, die im Südwesten Londons liegt. Richmond ist sehr grün und bietet mit dem Richmond Park schöne Naherholungsgelegenheiten. Die Schule zahlt eine Wohnbeihilfe von 120 Pfund/ Woche.

Die Deutsche Schule London gliedert sich in einen Kindergarten, eine Grundschule und eine weiterführende Schule (vornehmlich Gymnasialniveau) und richtet sich nach dem Lehrplan des Bundeslandes Baden-Württemberg. Insgesamt besuchen etwa 600 Schüler die Deutsche Schule London (Kindergarten nicht mitgezählt). Ich war Praktikantin im Grundschulbereich. Der Unterricht wird hauptsächlich auf Deutsch abgehalten.

An meinem ersten Tag wurde ich gemeinsam mit den beiden anderen Praktikantinnen herzlich begrüßt und erhielt eine Schulführung. Das Schulgelände ist sehr umfangreich und beinhaltet neben zahlreichen sehr gut ausgestatteten Klassenzimmern und Gruppenräumen eine große Sporthalle, eine Schwimmhalle, PC-Räume, Lehrer- sowie Schülerbibliotheken, eine Cafeteria, einen großen Garten mit Fußballplatz auch einen breiten Verwaltungsapparat, der in einem separaten Gebäude auf dem Gelände untergebracht ist. Das Praktikum war sehr

sinnvoll strukturiert – jeder Praktikant erhielt seinen eigenen Stundenplan, auf dem Lehrkräfte eintragen konnten, für welche Stunde (Fach, Klasse) sie den Praktikant „buchen“ möchte. Dabei konnte ich selbstverständlich Wünsche äußern und empfand es als sehr bereichernd, verschiedene Lehrertypen und Klassen kennenzulernen. Ich hatte auch oft die Gelegenheit, mich selbst in verschiedenen Fächern und Klassen auszuprobieren. Das Kollegium ist sehr nett und ich habe mich sofort willkommen gefühlt. Unsere Ansprechpartnerin im Kollegium war sehr bemüht, uns zu helfen, wo sie konnte und hat sehr zu unserem Wohlbefinden beigetragen. Zu Beginn kamen einige organisatorische Herausforderungen auf uns Praktikanten zu: so mussten wir eine „National Insurance Number“ (Steuernummer) sowie ein Bankkonto eröffnen, um die reibungslose Bezahlung zu ermöglichen. Dabei erfuhren wir gute Unterstützung durch einen für uns zuständigen Ansprechpartner im Verwaltungsapparat, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Verpflegung:
Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebenshaltungskosten v.a. im Bereich der Nahrungsmittel deutlich erhöht; wenn es möglich ist, sollte man versuchen, in deutschen Geschäften (Lidl oder Aldi) einzukaufen. Dafür lohnen sich auch längere Fahrtwege, v.a. wenn man den Einkauf mit Sightseeing in der Stadt verbinden kann.

Die Schule bietet zu einem Preis von 3,50 Pfund ein warmes sehr umfangreiches Mittagessen an; günstiger ist es aber, selbst zu kochen und mitgebrachte Speisen dort zu erwärmen. Mit der Wohnbeihilfe von 120 Pfund, die ich von der Schule bekam, konnte ich meine Miete decken; für Essen, Fahrtkosten und Freizeit brauchte ich etwa 60-70 Pfund pro Woche. Dafür hat mein Erasmus+-Stipendium ausgereicht. Zudem hatte ich die Möglichkeit, mir über Babysitten und Nachhilfestunden etwas dazu zu verdienen.

Freizeitmöglichkeiten:
London ist eine unglaublich vielseitige Stadt und selbst in 3 Monaten ist es mir nicht gelungen, alle Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Besonders reizvoll: viele sehr gute Museen und Kunstgalerien verlangen keinen Eintritt! So empfehle ich den Besuch im Science-Museum, dem Natural-History-Museum oder dem Victoria & Albert-Museum (Wer früh kommt, vermeidet lange Warteschlangen!). Außerdem lohnt sich ein Gang durch die National Gallery am Trafalgar Square oder eine geführte Tour durch Tate Modern sowie Tate Britain.

Da bekannte Kirchen wie Westminster Abbey oder St.Paul‘s Cathedral stolze Eintrittspreise von 18-20 Pfund verlangen empfehle ich, dort einen Gottesdienst zu besuchen, der natürlich kostenfrei ist. Beide Kirchen sind vom Baustil sowie der Innenausstattung wirklich sehr beeindruckend! Sehr gut gefallen hat mir der Wachwechsel am Buckingham Palace, der mehrmals pro Woche um 11.30 Uhr zu bestaunen ist. Auch die bekannten Sehenswürdigkeiten wie Houses of Parliament mit Big Ben, London Eye oder der Tower of London mit der Towerbridge versprühen ihren Charme!

Mein Highlight war die Fahrt mit dem Riverbus (öffentliches Verkehrsmittel, mit der Oystercard zu bezahlen) auf der Themse von Embankment bis zu Greenwich Pier – so erhielt ich einzigartige Blicke auf die Sehenswürdigkeiten und wurde in Greenwich nicht nur mit einem fantastischen Ausblick auf das City Center, sondern auch mit einem sehr interssanten (und kostenfreien) Museum und dem Blick auf den Nullmeridian belohnt :-) Ein absolutes Muss ist auch ein Musicalbesuch – in London werden immer sehr sehr viele gespielt! Auch andere britische Städte wie Oxford, Cambridge oder Brighton sind sehr sehenswert und liegen relativ nah; es empfiehlt sich, mit dem Fernbus zu fahren, da diese deutlich günstiger und zum Teil sogar schneller sind.

Meine Zeit habe ich sehr genossen und würde meinen Auslandsaufenthalt sofort wieder in London machen!